

REZENSIONEN

I. A. Kosikow: METOD NAUTSCHNOGO KOMMUNISMA. Isdatelstwo moskowskogo uniwersiteta 1974. 88 Seiten

Als Ausgangspunkt seiner Untersuchung wählt Kosikow die wissenschaftsgeschichtliche Erkenntnis, daß methodologische Probleme stets dann an Bedeutung gewannen, wenn die Wissenschaft in einen neuen Abschnitt ihrer Entwicklung eintrat. Gerade der heutige rasche Fortschritt beim Eindringen der Wissenschaften in neue Bereiche der Natur und Gesellschaft sowie die Verstärkung der Differenzierung und Integration des Wissens drängen auf eine gründliche Ausarbeitung methodologischer Probleme. (S. 3) Von besonderer Dringlichkeit ist diese Aufgabe für den wissenschaftlichen Kommunismus, der die raschen sozialen und politischen Veränderungen unserer revolutionären Epoche theoretisch verallgemeinert und sich erst in den letzten Jahren als eine selbständige Lehrdisziplin formierte. Da in der DDR bisher Probleme der Methode des wissenschaftlichen Kommunismus kaum bearbeitet wurden, ist die Auswertung der wertvollen Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft auf diesem Gebiet ein dringendes Erfordernis. Zu methodologischen Grundfragen des wissenschaftlichen Kommunismus liegen bisher in den Zeitschriften „Nautschny kommunizm“, „Westnik moskowskogo uniwersiteta: Teoria nautschnogo kommunisma“, verschiedenen Hochschulzeitschriften sowie in einer Reihe von Einzelpublikationen¹ beachtliche Beiträge vor. In ihnen werden vor allem solche Grundfragen wie die Bestimmung des Gegenstandes und des Platzes des wissenschaftlichen Kommunismus im Marxismus-Leninismus sowie die Spezifik der von ihm untersuchten Gesetzmäßigkeiten ausgearbeitet und diskutiert. Das spezifische Verdienst Kosikows besteht u. E. darin, daß er den Versuch unternimmt, in einer relativ geschlossenen Darstellung die wichtigsten Seiten (Bestandteile) der Methode des wissenschaftlichen Kommunismus zu behandeln. Dabei muß allerdings bemerkt werden, daß es beim heutigen Entwicklungsstand noch nicht möglich war, umfassend die Methode des wissenschaftlichen Kommunismus darzustellen. Kosikow unternimmt eher eine theoretische Grundlegung für die Lösung dieser Aufgabe, indem er den Stand der Diskussion wiedergibt, Fragen aufwirft, Probleme sichtbar macht und vielfältige Anregungen vermittelt.

In einem ersten Abschnitt beschäftigt sich der Autor mit *Inhalt und Struktur der Methode der Wissenschaften*. Gestützt auf zahlreiche philosophische Publikationen zu dieser Frage unterscheidet er – P. W. Kopnin folgend – zwei Seiten bzw. Elemente der Struktur der Methode jeder Wissenschaft: das inhaltlich-genetische Element: „ein bestimmtes System von Gesetzen, Kategorien, theoretischen Verallgemeinerungen, die von der Wissenschaft aufgedeckt und formuliert wurden“; und das formal-logische Element: „die Verfahren, Methoden, Instrumente der Organisation zur Durchführung der erkennenden Tätigkeit, die auf die Erkenntnis der objektiven Wahrheit gerichtet ist“. (S. 8) Kosikow erläutert die grundlegende methodologische Bedeutung des dialektischen Materialismus für die Gesellschaftswissenschaften sowie den Zusammenhang von Theorie und Methode. In bezug auf den

¹ Vgl.: B. W. Knjasew/A. I. Kufyrew: Metodologitscheskije osnovy predmeta nautchnogo kommunisma. Isdatelstwo moskowskogo uniwersiteta 1971; Sakony i kategorii nautchnogo kommunisma. Pod redakzijej A. K. Kurylowa u. a. Isdatelstwo „Wysschaja schkola“. Moskwa 1972; Metodologitscheskije problemy nautschnogo kommunisma. Isdatelstwo moskowskogo uniwersiteta 1975